

# Jahresarbeitsplan 2020



LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT  
KINDER- UND JUGENDSCHUTZ  
THÜRINGEN E.V.



JUGENDMEDIENSCHUTZ



GEWALTPRÄVENTION



FORTBILDUNG



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



ARBEITSHILFEN



NETZWERKARBEIT

PROJEKTE

KINDER- & JUGEND-  
SORGENTELEFON  
THÜRINGEN  
0800.0080080

KINDERSCHUTZPARCOURS  
MIT FINN UND EMMA

HELDEN  
TRAINING

stop  
& go  
JUGENDSCHUTZ  
PARCOURS

LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.

Johannesstraße 19

99084 Erfurt

Tel: 0361-6442264

Fax: 0361-6442265

mail: [info@jugendschutz-thueringen.de](mailto:info@jugendschutz-thueringen.de)

web: [www.jugendschutz-thueringen.de](http://www.jugendschutz-thueringen.de)

## **Wir über uns**

### **Geschäftsstelle:**

**Anja Oberländer**, Dipl. Soz. Päd., Referentin – Gewaltprävention-, Koordinatorin Kinderschutzparcours

**Ingo Weidenkaff**, Dipl. Soz. Päd., Referent –Jugendmedienschutz-, Koordinator Jugendschutzparcours

**Heiko Höttermann**, Dipl. Päd. Geschäftsführer, Referent, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

---

### **Vorstand:**

**Steffen Richter**

Paritätischer Wohlfahrtsverband (Vorsitzender)

**Karin Just**

pro familia Landesverband Thüringen (stellv. Vorsitzende)

**Petra Notroff**

Diakonisches Werk LV Thüringen

**Jeffrey Schulz**

Landratsamt Kyffhäuserkreis - Jugend- und Sozialamt Sondershausen

**Barbara Märker**

Landesjugendring Thüringen

**Ralph Hering**

Einzelmitglied

**Beate Kühnel**

SiT - Suchthilfe in Thüringen gGmbH

**Ingo Greßler**

Landesjugendamt (beratendes Mitglied)

Inhaltsverzeichnis:

Seite:

<b>1</b>	<b>Präambel</b>	<b>04</b>
<b>2</b>	<b>Ziele, Zielgruppen und Aufgaben</b>	<b>05</b>
2.1	Ziele	05
2.2	<b>Zielgruppen und Aufgaben</b>	<b>05</b>
2.2.1	Arbeitsschwerpunkt: Gewaltprävention	06
2.2.2	Arbeitsschwerpunkt: Jugendmedienschutz	06
2.3	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>07</b>
2.4	<b>Gremienarbeit, Kooperationen</b>	<b>08</b>
<b>3</b>	<b>Angebote 2020</b>	
3.1	<b>Kinder- und Jugendschutz/Gewaltprävention</b>	<b>11</b>
3.1.1	Fachveranstaltungen	11
3.1.2	Projekte	17
3.1.2.1	Projekt Kinder- und Jugendsorgentelefon	17
3.1.2.2	Interaktionsprojekt: „Kinderschutzparcours mit Finn & Emma“	17
3.1.3	Öffentlichkeitsarbeit	18
3.2	<b>Kinder- und Jugendmedienschutz</b>	<b>19</b>
3.2.1	Fachveranstaltungen	19
3.2.2	Interaktionsprojekt: „Jugendschutzparcours Stop & Go“	26
<b>Anlage</b>		
	Mitgliedschaft	28
	Termine: Vorstand/Mitgliederversammlung	29

## 1 Präambel

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. ist ein freier Zusammenschluss von aktuell 29 Verbänden und Institutionen der öffentlichen und freien Jugendhilfe und Privatpersonen. Die Aufgaben bestehen in der Förderung des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere des §14 SGB VIII, sowie des Jugendschutzgesetzes (JuSchG).

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ist mit seinen vielfältigen zielgruppenspezifischen Präventions- und Beratungsangeboten sowohl auf Multiplikator\*innen der Kinder- und Jugendhilfe als auch auf Eltern und junge Menschen ausgerichtet. Die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. widmet sich daher grundsätzlich im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes zwei Arbeitsschwerpunkten: Gewaltprävention und Jugendmedienschutz. Sie veröffentlicht Publikationen und ist für die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen und Fachkampagnen zu aktuellen Themen sowie Fachberatungen, Öffentlichkeitsarbeit und Politikberatungen zuständig. Sie stellt Multiplikator\*innen die Fachbibliothek „Sexuelle Gewalt und sexueller Missbrauch“ sowie „Frühe Hilfen“ zur Verfügung. Bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der geforderten Aufgaben steht die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. als Ansprechpartner aktiv zur Verfügung.

Neben der Weiterführung der professionsübergreifenden Abrufangebote zu Weiterbildungen im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes stehen **zusätzliche, bzw. neue Angebote unserer Arbeit für 2020 zur Verfügung:**

- Präsentation der Shell-Jugendstudie 2019 – Was bewegt Jugend von heute?
- IV. Fachforum für insoweit erfahrene Fachkräfte in Kooperation mit dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
- Weiterbildung: „Sexuelle Übergriffe durch Jugendliche“ in Koop. Landesjugendamt
- Weiterbildung: „Sexuell grenzverletzendes Verhalten durch Kinder“ in Kooperation mit dem Paritätischen Thüringen
- Gemeinsame Fortbildung und Erfahrungsaustausch der Kinder- und Jugendschutzdienste Rheinland-Pfalz und Thüringen vom 21. bis 22. September 2020 in Mainz
- Fortbildungscurriculum „Trauma-Psychologie – Trauma-Beratung“ 2018-2020 (in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Psychotraumatologie und Traumatherapie in Niedersachsen)
- Ausbildungskurs für Berater\*innen des Kinder- und Jugendsorgetelefons in Thüringen
- Suchtaspekte in neuen Medien (mit THILLM, TLM): Fachtagung im Herbst 2020
- Abrufangebot: Programm Max und Min@ - Medienkompetenz in der Grundschule
- Gaming und Gambling - Jugendliche Glückssuche in virtuellen Spielen und ihre Folgen

## 2 Ziele, Zielgruppen und Aufgaben

### 2.1 Ziele

Kinder und Jugendliche sind vor körperlicher und seelischer Vernachlässigung, Misshandlung, Missbrauch und Gewalt zu schützen<sup>1</sup>. Darauf aufbauend betrachtet die LAG im Hinblick auf Präventionsmaßnahmen Kinder- und Jugendschutz als Querschnittsaufgabe<sup>2</sup>.

*Die Zielstellung der Prävention beinhaltet:*

- *Förderung von Lebenskompetenz,*
- *Befähigung zur (selbst)kritischen Wahrnehmung,*
- *Förderung von Ich-Stärke und Konfliktfähigkeit,*

*unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Identität sowie lebensweltorientierter Aspekte von Kindern und Jugendlichen im Freistaat Thüringen.*

### 2.2 Zielgruppen und Aufgaben

#### **Zielgruppen:**

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ist mit seinen vielfältigen zielgruppenspezifischen Präventions- und Beratungsangeboten sowohl auf Multiplikator\*innen der Kinder- und Jugendhilfe als auch auf Eltern und junge Menschen ausgerichtet.

#### **Aufgaben:**

Die LAG veröffentlicht Publikationen, sie ist für die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen und Fachkampagnen zu aktuellen Themen sowie Fachberatungen, Öffentlichkeitsarbeit und Politikberatungen zuständig. Die LAG setzt sich für multiprofessionelle Vernetzung und Kooperation im Sinne des Schutzes von Kindern und Jugendlichen vor möglichen Gefahren ein.

Hierzu werden die Aufgaben durch vielfältige Präventionsveranstaltungen sowie durch ein System früher Hilfen von Trägern der Jugendhilfe im Zusammenwirken mit anderen Einrichtungen und Diensten gewährleistet<sup>3</sup>. Zur Umsetzung der Aufgaben ist die Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Partnern notwendig und arbeitsteilig zu gestalten, so u.a. mit dem Landesfilmdienst Thüringen e.V., der Verbraucherzentrale Thüringen e.V., der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V., dem Präventionszentrum der Suchthilfe in Thüringen GmbH (SiT), der Thüringer Fachstelle Suchtprävention (fdr), dem Landesjugendring Thüringen, der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e.V. sowie der ihr angehörenden Wohlfahrtsverbände.

---

1 s. § 20 Kinder- und Jugendschutz (1) Thüringer Kinder- und Jugendhilfe-Ausführungsgesetz (ThürKJHAG), 2009.

2 s. auch „Gemeinsame Empfehlung zur Verbesserung der ressortübergreifenden Kooperation beim Kinderschutz in Thüringen“, Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit, 2009, S. 7.

3 Vgl. „Leitlinien für die Jugendhilfe im Freistaat Thüringen für einen effizienten und effektiven Schutz von jungen Menschen“, Landesjugendhilfeausschuss, 2007.

Die LAG koordiniert den Arbeitskreis der Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste und den Arbeitskreis Thüringer Kinder- und Jugendsorgentelefon. Sie ist für die Öffentlichkeitsarbeit in diesen Bereichen zuständig.

Im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes widmet sich die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. folgenden Arbeitsschwerpunkten:

### **2.2.1 Arbeitsschwerpunkt: Gewaltprävention**

Kinder- und Jugendschutz steht u.a. für die Beratung bei Anfragen zu den relevanten Gesetzen sowie für die Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Fachtagungen für Eltern, Lehrer\*innen, Erzieher\*innen und anderen Fachkräften zur Verfügung. Prävention gegen Gewalt an Mädchen und Jungen ist eine Aufgabe aller pädagogischen Institutionen. Aufklärung über Hintergründe, über Täter\*innenstrategien und Vorbeugungsmöglichkeiten zum Schutz von Kindern und Jugendlichen stellt eine wesentliche Aufgabe der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. dar.

#### **Unsere Angebote:**

- Erstellen von Informationsmaterialien für Kinder, Jugendliche und Multiplikator\*innen der Kinder- und Jugendhilfe und des Schulwesens
- Kontakt und Information, Beratung von Institutionen, Praxisberatung
- Koordinierung des Arbeitskreises der Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste
- Projektträger des Kinder- und Jugendsorgentelefon des Freistaates Thüringen
- Herausgabe von Arbeitshilfen und Broschüren
- Fortbildungsseminare/Veranstaltungen

**Zielgruppe:** Multiplikator\*innen

### **2.2.2 Arbeitsschwerpunkt: Jugendmedienschutz**

Die Jugend- und Familienminister\*innen der Länder und des Bundes bekräftigen in ihrem aktuellen Bund-Länder-Eckpunktepapier „Aufwachsen mit digitalen Medien“ (JFMK, Perl, 21./22. Mai 2015) den Stellenwert des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes als Leistung der Kinder- und Jugendhilfe nach dem SGB VIII. Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ist ein eigenständiges, wirksames Präventionsinstrument und unverzichtbares Werkzeug, um mittels Information, Bildung und Erziehung Gefährdungen vorzubeugen. Die Jugend- und Familienminister\*innen der Länder und des Bundes begrüßen im genannten Papier die hervorragende Arbeit der Landesjugendämter und der freien Träger auf Bundes- und Landesebene, insbesondere der Landesarbeitsstellen für Kinder- und Jugendschutz. Sie halten es für notwendig, diese Angebote auch künftig fortzuentwickeln, um die öffentlichen und freien Träger vor Ort bedarfsgerecht zu unterstützen. Aktuelle Informationen, kompe-

tente Orientierungshilfe in den unterschiedlichen Praxisfeldern und Beratung und Fortbildungsangebote sind erforderlich, um angesichts vielfältiger sozialer und gesellschaftlicher Umwälzungen die hohe Qualität des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sicherzustellen.

Der Jugendmedienschutz befasst sich einerseits mit dem *kontrollierend eingreifenden Jugendschutz* (Alterskennzeichnung von Filmen, Computerspielen etc.; Indizierung von Medien) und andererseits im Sinne des *erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes* mit der Frage der Wirkung von Medieninhalten auf Kinder und Jugendliche.

**Ziel** ist es, Multiplikator\*innen und Fachkräfte zu qualifizieren und zu befähigen, Kindern und Jugendlichen einen sachkompetenten Umgang mit Medien zu ermöglichen. Die Fachkräfte sollen über den Lernprozess der selbstkritischen Analyse von Medien und Medienangeboten befähigt werden, souverän mit modernen Medien umzugehen. Wie können Pädagogen\*innen und Eltern dem Medienkonsum junger Menschen sinnvoll begegnen und welchen Beitrag kann das System des Jugendmedienschutzes dabei leisten? Darauf sollen die Angebote Antworten und Hilfestellungen geben.

**Unsere Angebote:**

- *Information, Beratung und Übersicht zu modernen Medien*
- *Fortbildungsseminare/Veranstaltungen*
- *Herausgabe von Arbeitshilfen*
- *Netzwerkarbeit*

**Zielgruppe:** Multiplikator\*innen

**2.3 Öffentlichkeitsarbeit**

- regelmäßige Aktualisierung der Homepage ([www.jugendschutz-thueringen.de](http://www.jugendschutz-thueringen.de)) und Bereitstellung von Grundsatzbeiträgen, Konzepten, Argumentationen der LAG, Vorankündigungen von Veranstaltungen
- Erstellen eines regelmäßig erscheinenden Newsletters zu kinder- und jugendschutzrelevanten Themen der LAG für die Mitgliedsverbände und Multiplikator\*innen
- Entwicklung und Herausgabe von Arbeitshilfen
- Dossiers, Stellungnahmen und Presseberichte
- Fachveranstaltungen

## 2.4 Gremienarbeit und Kooperationen

### a) Arbeitskreis „Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste“

- Koordinierung, Vorbereitung und Realisierung der Arbeitskreisberatungen (4x jährlich)
- Vorbereitung und Realisierung der Fortbildungen
- Tagungsvorbereitungen
- statistische Auswertung und Analyse
- Vorbereitung und Realisierung von Informationen, Handreichungen und Arbeitsmaterialien für Kinder und Jugendliche
- Vorbereitung von Informationen für die jährliche Berichterstattung über die Arbeit der Kinder- und Jugendschutzdienste im Landesjugendhilfeausschuss in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendamt
- Begleitung und Umsetzung des Präventionsprojektes „Kinderschutzparcours“ in Zusammenarbeit mit den Kinder- und Jugendschutzdiensten Thüringen
- Aktualisierung und technische Umsetzung eines gemeinsamen Statistikprogramms

### b) Arbeitsgruppe „Kinder- und Jugendsorgentelefon“

- Vorbereitung, Leitung und Nachbereitung der Arbeitsgruppenberatungen (2x jährlich)
- technische Koordination in Zusammenarbeit mit dem entsprechenden Telekommunikationsdienst inkl. Umsetzung der Erreichbarkeit des Sorgentelefon über Mobilfunkanbieter in Thüringen
- Vorbereitung und Realisierung eines Ausbildungskurses für Berater\*innen des Kinder- und Jugendsorgentelefon in Thüringen
- Erstellen von Arbeitsmaterialien, Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung des Projektes „Jugendliche beraten Jugendliche“
- Sicherung qualitativer Standards der Beratung
- Erstellung statistischer Übersichten

### c) Arbeitskreis Jugendschutz

- Aktive Mitarbeit im Arbeitskreis Jugendschutz der Jugendschutzverantwortlichen der Jugendämter Thüringen in Abstimmung mit dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) Referat 41
  - bei der Umsetzung der Arbeitsschwerpunkte der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.
  - bei der Mitarbeit zur Fortbildung der Fachkräfte
  - bei der Bereitstellung von Arbeitsmaterialien/Handreichungen
  - bei der Erarbeitung und Realisierung von regionalen und örtlichen Projekten
  - Mitarbeit im Rahmen der Öffentlichkeitskampagne „Jugendschutz als Aufgabe in der Kommune“



#### **d) Koordination von Fortbildungen**

Im Sinne der Verbesserung der ressortübergreifenden Kooperation im Kinder und Jugendschutz Thüringen übernimmt die LAG Kinder- und Jugendschutz e.V. gemeinsam mit dem TMBJS/Landesjugendamt eine koordinierende Rolle.

Da nicht wenige Fortbildungsthemen Schnittstellen zu anderen Aufgabenbereiche aufweisen, besteht bei allen Fortbildungseinrichtungen eine Offenheit für die Teilnahme von Fachkräften aus anderen Bereichen. Eine Information und Absprache zwischen den einzelnen Institutionen über die verschiedenen Angebote ist Grundlage der Arbeit.

Es sollen regelmäßig gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen und Fachtagungen geplant, vorbereitet und durchgeführt werden. Dazu wird aus jedem Bereich eine Ansprechpartner\*in benannt, welche sich für die Koordination dieser Fortbildungsangebote verantwortlich zeichnen.

#### **e) Kooperationen: Zusammenarbeit und inhaltliche Abstimmung mit dem Referat 41, „Grundsatzangelegenheiten der Kinder- und Jugendhilfe und Frühe Hilfen“ des TMBJS, Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport**

Die Zusammenarbeit und inhaltliche Abstimmung mit dem TMBJS ist durch die beratende Mitarbeit von Ingo Greßler im Vorstand sowie Birgit Höhle in den Arbeitskreisen und Fachgruppen der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. gewährleistet.

Schwerpunkte sind:

- Planung und Realisierung von gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen für Träger der freien und öffentlichen Jugendhilfe, Vorbereitung von landesweiten Veranstaltungen
- Mitarbeit im Arbeitskreis der Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste

#### **f) Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ) aus den Landesstellen Jugendschutz der Bundesrepublik Deutschland**

- regelmäßige Zuarbeit zu den „News“ der BAJ für die Mitgliedsverbände
- Mitarbeit im Arbeitskreis der Geschäftsführer\*innen der Landesstellen
- Aktive Teilnahme an den Referent\*innentreffen der Landesstellen:
  - Medienarbeit/Medienschutz
  - Gewaltprävention
- Austausch und Nutzung von Jugendschutzprojekten aus den Bundesländern
- Nutzung der gemeinsamen Homepage [www.jugendschutz.de](http://www.jugendschutz.de)
- Zuarbeit zum Materialdienst und zum Veranstaltungsangebot

**g) Aktive Mitarbeit in folgenden weiteren Gremien:**

- Arbeitsgruppe Geschäftsführer der Landesstellen Jugendschutz (Heiko Höttermann)
- AG Medienreferenten der Landesstellen Jugendschutz (Ingo Weidenkaff)
- AG Gewaltprävention Referenten der Landesstellen Jugendschutz (Anja Oberländer)
- Mitglied im Landesjugendhilfeausschuss (inkl. Vorbereitungsgruppe der LIGA Thüringen, Heiko Höttermann)
- Vorstand der Verbraucherzentrale Thüringen (Ingo Weidenkaff)
- Vorstand der LAG Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit/erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (Heiko Höttermann)
- LAG Jungen- und Männerarbeit in Thüringen (Heiko Höttermann)
- Jugendschutzsachverständige der FSK (Heiko Höttermann, Ingo Weidenkaff, Vertreter des ständigen Vertreters der Obersten Landesjugendbehörde)
- Expertengruppe „Kinderschutz bei Häuslicher Gewalt“, PARITÄTISCHER Landesverband Thüringen (Heiko Höttermann, Anja Oberländer)
- Arbeitsgruppe „Kinderschutz“, Landessportbund Thüringen (Heiko Höttermann)
- Runder Tisch des FDR „Kinder aus suchtbelasteten Familien in Thüringen“ (Anja Oberländer)
- Vorstand des Landesfilmdienstes Thüringen (Ingo Weidenkaff)
- Netzwerk Schuldenprävention (Ingo Weidenkaff)
- Netzwerk Opferhilfe Thüringen (Heiko Höttermann)
- Stiftungsbeirat „Thüringer Stiftung Hand in Hand - Hilfe für Kinder, Schwangere und Familien in Not“ (Heiko Höttermann als Vertreter des Landesjugendhilfeausschusses)

### **3 Angebote 2020**

#### **3.1 Kinder- und Jugendschutz/Gewaltprävention**

##### **3.1.1 Fachveranstaltungen**

###### **a) Fortbildungscurriculum „Trauma-Psychologie – Trauma-Beratung“ 2018-2020**

(in Zusammenarbeit mit dem Institut zptn - Zentrum für Psychotraumatologie und Traumatherapie in Niedersachsen)

**Ausgangslage:** Die psychotherapeutische und beratende Versorgung traumatisierter und zum Teil schwer traumatisierter Menschen wird für die Mitarbeiter\*innen der Jugendhilfe, in Beratungsstellen und Fachdiensten, aber auch für das Rettungswesen eine zunehmend wichtige Aufgabe.

**Ziel:** Berater\*innen und Therapeuten\*innen, die betroffenen Menschen helfen wollen, traumatische Erlebnisse nachträglich zu verarbeiten, bedürfen einer zusätzlichen Ausbildung, um diagnostisch und therapeutisch den besonderen Anforderungen bei der Auseinandersetzung mit extrem belastenden Lebensereignissen gerecht zu werden. Darüber hinaus setzen sich diese Berater\*innen und Therapeuten\*innen auch eigenen großen Belastungen und der Gefahr aus, sekundär traumatisiert zu werden, wenn sie nicht über spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten (Techniken) im Bereich des eigenen Stresscopings und der Psychohygiene verfügen. Der Kurs bietet eine Einführung in die umschriebene Thematik mit Blick auf die Handlungsmöglichkeiten im ambulanten Rahmen.

###### **Termine:**

Modul 2: 04. - 05.02.2019

Modul 3: 29. - 30.04.2019

Modul 4: 12. - 14.06.2019

Modul 5: 23. - 25.09.2019

Supervision 1: 26.09.2019

Modul 6: 14. - 15.01.2020

Supervision 2: 16.01.2020

Modul 7: 21. - 23.04.2020

Modul 8: 06. - 08.07.2020

Modul 9: 15. - 17.09.2020

Supervision 3: 18.09.2020

Modul 10 (Praxis-/Supervisionsseminar): 14. - 15.12.2020

Abschlusskolloquium: etwa Mitte 2021

**Zielgruppe:** Mitarbeiter\*innen der Fachdienste des Kinder- und Jugendschutzes, psychologische Fachkräfte sowie Mitarbeiter\*innen des Rettungswesens, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten\*innen.

**Tagungsort:** Bildungsstätte am Luisenpark, Winzerstraße 21, Erfurt

**Referent\*innen:** Lutz-Ulrich Besser, Leiter des Zentrum für Psychotraumatologie und Traumatherapie Niedersachsen, FA für Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiater, FA für Psychotherapeutische Medizin, EMDR–Trainer für Kinder und Jugendliche

**Ansprechpartner:** Heiko Höttermann

#### **b) IV. Fachforum für Insoweit erfahrene Fachkräfte** (in Kooperation mit dem TMBJS)

**Ausgangslage:** Im Rahmen des mittlerweile vierten Fachforums 2020 möchten wir uns wieder der Verbesserung von Fachberatungskompetenz widmen.

**Ziel:** Das Fachforum wird eine Mischung aus Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch anbieten. Im Mittelpunkt der Diskussion sollen die Ausgestaltung von Rolle, Aufgaben und Rahmenbedingungen für eine wirkungsvolle Kinderschutzfachberatung stehen.

**Termine:** 2. Hj. 2020

**Zielgruppe:** Insoweit erfahrene Fachkräfte des Kinderschutzes in Thüringen

**Tagungsort:** N.N.

**Referent\*innen:** N.N.

**Ansprechpartner:** Heiko Höttermann; Anja Oberländer

#### **c) Abrufangebot: Fortbildung: „Kinder/Sucht Familie“ Multiplikator\*innen-Schulung für Fachkräfte der Suchtprävention sowie des Kinder- und Jugendschutzes zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Familien mit Suchtproblematik(en)“** (In Kooperation mit dem Präventionszentrum der SiT - Suchthilfe in Thüringen)

**Ausgangslage:** Studien belegen, dass deutschlandweit ca. 2,65 Millionen Kinder unter 18 Jahren mit mindestens einem alkoholkranken Elternteil leben. Kinder aus diesen suchtbelasteten Familien gehören zu einer großen Risikogruppe die gefährdet ist, selbst süchtig zu werden oder Ängste, Depressionen und andere psychische Störungen auszubilden. Sie zählen daher zu einer wichtigen Zielgruppe der Suchtprävention. Der Umgang mit Kindern und Eltern aus suchtbelasteten Familien stellt eine besondere Herausforderung dar. Eine hohe Sensibilität und Sicherheit in der Selbst- und Fremdwahrnehmung sind erforderlich, um im

Interesse von Kindern und Eltern kompetent handeln zu können.

**Ziel:** Die Schulung für Multiplikator\*innen befähigt, in der eigenen Region Fortbildungen für Fachkräfte durchzuführen, die die Kinder im sozialen Umfeld unterstützen können. Praxisnah werden Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit dem Kind und seinen Bezugspersonen beleuchtet und gemeinsam Lösungswege entwickelt. Die Multiplikator\*innen werden in zwei Tagen geschult, diese Fortbildungen durchzuführen.

**Termine:** auf Anfrage

**Zielgruppe:** Erzieher\*innen; Mitarbeiter\*innen aus den Bereichen Sucht-, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe; Lehrer\*innen; Ärzte\*innen; Mitarbeiter\*innen im Klinik- und Beratungsbereich.

**Tagungsort:** N.N.

**Referenten:** Heiko Höttermann; Beate Kühnel; Annemarie Gerhard, Präventionszentrum der SiT - Suchthilfe in Thüringen GmbH

**Ansprechpartner:** Heiko Höttermann

**d) Weiterbildung: „Sexuelle Übergriffe durch Jugendliche“** (in Kooperation mit dem Landesjugendamt Thüringen)

**Ausgangslage:** Mädchen, aber auch Jungen, erleben ungewollte Berührungen, "blöde Anmachen", erpresste oder sogar gewaltsam erzwungene sexuelle Handlungen durch Gleichaltrige. Die Bandbreite sexueller Übergriffe unter Jugendlichen ist groß und reicht von sexueller Belästigung bis hin zu massiven, strafrechtlich relevanten Formen sexueller Gewalt. Jugendliche, die solche Erfahrungen machen oder sexuelle Gewalt ausüben, brauchen Unterstützung und Orientierung durch Erwachsene.

**Ziel:** Wir wollen in dieser Weiterbildung folgenden Fragen nachgehen: Was sind sexuelle Übergriffe durch Jugendliche? Wie kann man in Jugendhilfe und Schule sexuellen Grenzverletzungen durch Jugendliche vorbeugen? Was können Eltern tun, wenn es zu sexuellen Übergriffen durch Jugendliche kam?

**Termin:** 10.03.20

**Zielgruppe:** Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

**Tagungsort:** Bildungsstätte St. Ursula, Erfurt

**Referent\*innen:** Andrea Buskotte, Referentin für Gewaltprävention, Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen; Tanja Opitz, Referentin für Sexualpädagogik, Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen; Fachkräfte eines Kinder- und Jugendschutzdienstes

**Ansprechpartner:** Heiko Höttermann

#### **e) Fortbildung: Sexuell grenzverletzendes Verhalten durch Kinder**

**Ausgangslage:** Kinder können gewollte oder ungewollte Berührungen bis hin zu gewaltsam erzwungenen sexuellen Handlungen durch andere Kinder erleben. Die Bandbreite ist dabei groß und reicht bis zu Formen von sexueller Gewalt.

**Ziel:** Wir wollen in dieser Weiterbildung folgenden Fragen nachgehen: Welche Erscheinungsformen beinhaltet sexuell grenzverletzendes Verhalten durch Kinder? Wie können Fachkräfte in Jugendhilfe und Schule sexuell grenzverletzendes Verhalten durch Kinder vorbeugen? Was kann Eltern empfohlen werden, wenn es zu sexuell grenzverletzendes Verhalten durch Kinder kam?

**Termin:** N.N. 2020

**Zielgruppe:** Mitarbeiter\*innen öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe, pädagogische Fachkräfte an Thüringer Schulen

**Teilnehmer\*innenzahl:** 20

**Tagungsort:** Paritätischer Thüringen, Neudietendorf

**Ansprechpartner:** Anja Oberländer; Heiko Höttermann

#### **f) Abrufangebot von regionalen und überregionalen Fortbildungsveranstaltungen zum „Kinder- und Jugendschutz in der Jugendarbeit“- Grundlagen, Handlungsoptionen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**

**Ausgangslage:** Das Bundeskinderschutzgesetz, welches Anfang 2012 in Kraft trat, beschreibt folgerichtig nicht nur die Schutzverantwortung der Kinder- und Jugendhilfe, sondern bezieht alle Arbeitsfelder, in denen mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet wird in die gesetzlichen Regelungen ein. Alle Akteur\*innen in diesem Bereich sind aufgefordert, lokale, fallübergreifende Netzwerkstrukturen für einen besseren Schutz von Kindern und

Jugendlichen zu etablieren. Die Arbeit im Bereich Kinder- und Jugendschutz zeichnet sich durch komplexe Abläufe aus. Um diesen gesetzlich beschriebenen Anforderungen gerecht werden zu können, brauchen die Fachkräfte ein fundiertes Wissen, aber auch methodische und soziale Kompetenzen. Fähigkeiten wie Flexibilität und Bereitschaft zur Zusammenarbeit in sich häufig verändernden Systemen bekommen eine immer größere Bedeutung.

**Themenbereiche sind:**

- Begriffsbestimmung Kindeswohl/Kindeswohlgefährdung; Risiko- und Schutzfaktoren; erste Einschätzung des Gefährdungsrisikos
- Einbeziehung von Personensorgeberechtigten, Kindern und Jugendlichen, Datenschutz, Hinwirken zur Inanspruchnahme von Hilfen
- Empfehlungen zur Ausgestaltung interner Abläufe, Dokumentation, Kinderschutz gemeinsam gestalten - Zuständigkeiten und Aufgaben von Diensten und Kooperationspartnern im Bereich Kinderschutz in Thüringen

**Ziel:** Einblicke in die gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Kinderschutz geben, Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung darzustellen sowie Handlungsmöglichkeiten und Vorschläge zu Abläufen in der Kinder- und Jugendhilfe aufzuzeigen. In der Fortbildung soll grundlegendes Wissen für fundiertes Handeln zum Schutz von Kindern vermittelt werden, welches zu einem offensiven Umgang mit schwierigen Lebenssituationen von Kindern und Familien ermutigt.

**Termine:** als eintägige oder zweitägige Veranstaltung möglich

**Zielgruppe:** haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen der Jugendhilfe, Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen im Sportbereich

**Tagungsort:** N.N.

**Referenten:** Anja Oberländer; Heiko Höttermann

**Ansprechpartner:** Anja Oberländer

**g) Supervisionsveranstaltungen für Fachkräfte der Kinder- und Jugendschutzdienste**

**Ausgangslage:** Supervision ist eine Form der Beratung für Mitarbeiter\*innen im psychosozialen Berufen. Supervisor\*in ist die Berufsbezeichnung der Beratenden. Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen lernen in der Supervision, ihr berufliches oder ehrenamtliches Handeln zu prüfen und zu verbessern. Inhalte sind die praktische Arbeit, die Rollen- und Beziehungsdynamik zwischen Mitarbeiter\*in und Klient\*in, die Zusammenarbeit im Team oder auch in der Organisation.

**Ziel:** In einem gemeinsamen Prozess liegt der Fokus:

- im lösungsorientierten Blick auf berufliche Problemlagen
- in der Stärkung vorhandener Kräfte
- bei der Erarbeitung neuer Handlungsmöglichkeiten
- im besseren Kennenlernen der handlungsbestimmenden Persönlichkeitsmerkmale
- im Finden von Zielen und Strategien
- in der Arbeit an mitgebrachten Fallbeispielen
- im Blick auf die Zusammenarbeit im Team bzw. im Rahmen der Organisation

**Termine:** 3 Termine in 2020, N.N.

**Zielgruppe:** Fachkräfte der Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste

**Tagungsort:** Bildungsstätte am Luisenpark, Winzerstraße 21, Erfurt

**Referentin:** Anette Bach-Schneider, Systemische Therapeutin / Familientherapeutin (DGSF), Psychotherapeutin (HPG), EMDR-Therapeutin, Traumatherapeutin (ZPTN)

**Ansprechpartnerin:** Anja Oberländer

#### **h) Gemeinsame Fortbildung und Erfahrungsaustausch der Kinder- und Jugendschutzdienste Rheinland-Pfalz und Thüringen**

**Ausgangslage:** Im Herbst 2020 findet die fünfte gemeinsame Tagung der Kinder- und Jugendschutzdienste aus Rheinland Pfalz und Thüringen statt.

**Ziel:** Neben einem internen Fachaustausch der Fachkräfte aus beiden Bundesländern am ersten Tag, ist derzeit eine gemeinsame Fachtagung am darauffolgenden Tag in Planung. Der derzeitige Planungsstand ist, dass am 21.09. ein gemeinsamer Fachaustausch der Kinderschutzdienste ermöglicht wird.

Am 22. 09. soll dann eine „Feierstunde – 30 Jahre Kinderschutzdienste in RLP“ mit Podiumsdiskussion stattfinden. Auch Herr Rörig, der Unabhängige Beauftragte für Fragen sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), wird u.a. als Referent angefragt.

**Termine:** 21. bis 22. September 2020 in Mainz

**Zielgruppe:** N.N.

**Tagungsort:** Mainz

**Ansprechpartner:** Heiko Höttermann



### 3.1.2 Projekte

#### 3.1.2.1 Projekt: Kinder- und Jugendsorgentelefon des Freistaates Thüringen einschließlich des Projektes „Jugendliche beraten Jugendliche am Kinder- und Jugendsorgentelefon“

Das Kinder- und Jugendsorgentelefon des Freistaates Thüringen ist ein niedrighschwelliges Angebot für Kinder und Jugendliche, durch welches sie in einer aktuellen Krise und bei persönlichen Problemen Informationen, Lösungsstrategien und bei akuten Notlagen sofort Hilfe erhalten können. Mit großem Engagement und Kreativität gehen die Telefonberater\*innen mit den Anfragen jeglicher Art der Kinder und Jugendlichen um. Themen sind z.B. Probleme mit Freund\*innen, Liebeskummer, Sexualität, Gewalterfahrungen, Elternkonflikte, Einsamkeit, Drogenmissbrauch, Arbeitslosigkeit oder Geldsorgen.

**Aufgaben:** Die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. unterstützt die Aus- und Weiterbildung der Berater\*innen sowie die Ausbildung neuer jugendlicher Berater\*innen an den Telefonstandorten. Sie organisiert eine Klausurberatung für die Sorgentelefonberater\*innen und ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Außerdem fasst sie die Statistik der Beratungsgespräche zusammen.

**Ansprechpartner:** Heiko Höttermann; Ingo Weidenkaff

#### 3.1.2.2 Interaktionsprojekt: „Kinderschutzparcours“

Kinder befinden sich in einer Lebensphase, in der Orientierung und eigene Standortbestimmung, Identitätsbildung und die sozialen Beziehungen zu Gleichaltrigen im Vordergrund stehen. Spielerisch wollen wir uns im Rahmen des Kinderschutzparcours schwierigen Themen widmen, die in Bezug auf Gewaltprävention in dieser Altersgruppe von großer Bedeutung sind.

Der Kinderschutzparcours bietet Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren die Möglichkeit, im Rahmen eines themenbezogenen Dialoges auf Augenhöhe an ihre Alltagswelt anzuknüpfen. Er räumt ihnen Möglichkeiten zum Mitmachen und gemeinsamen Agieren ein und soll sie zum Nachdenken und zur Selbstreflexion anregen. Durch die Parcoursarbeit sollen die Kinder sich bewusst und altersgerecht mit dem Thema Kinderschutz auseinandersetzen.

Hierbei sollen Fachkräfte vor Ort, z.B. Sozialarbeiter\*innen, Erzieher\*innen und Lehrer\*innen die Kinder als Moderator\*innen unterstützen. Sie begleiten diese an den einzelnen Stationen des Parcours und regen zum Gespräch an. Die pädagogische Auseinandersetzung ist niederschwellig angelegt und soll den Kindern genügend Spielraum lassen, um eigene Erfahrungen zu schildern, aber auch Fragen aufzuwerfen und gemeinsam zu diskutieren.

**Aufgaben:** Mit einer auf den Kinderschutzparcours abgestimmten Schulung werden alle Moderator\*innen für den praktischen Einsatz im Stationsbetrieb aber auch für den Einsatz mit einer Schulklasse vorbereitet. Der Begleitordner zum Parcours bietet hierfür inhaltliche und methodische Anregungen, als Starthilfe für die pädagogische Arbeit mit Kindern. Darüber hinaus werden im Rahmen der Parcours-Schulung Tipps und Möglichkeiten aufgezeigt, sich im Vorfeld des Parcourseinsatzes thematisch tiefer einzuarbeiten. Angesichts des niederschweligen Ansatzes des Kinderschutzparcours wird von den Moderator\*innen neben Anregungen zu diskursiven Prozessen, ein sozialetischer Standpunkt abverlangt, der sich an Themen des Kinderschutzes orientiert. Die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. koordiniert mittels einer anteiligen Projektstelle den Parcours in Abstimmung mit den regionalen Kinder- und Jugendschutzdiensten in Thüringen. Gleichzeitig werden Multiplikator\*innen-Schulungen angeboten.

**Ansprechpartnerin:** Anja Oberländer

### **3.1.3. Öffentlichkeitsarbeit**

#### **a) „Internationaler Tag für gewaltfreie Erziehung“ am 30.04.2020**

Der „Internationale Tag für gewaltfreie Erziehung“ soll auch im Jahr 2020 in Kooperation mit den Kinder- und Jugendschutzdiensten und den zuständigen örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe und dem DKSB, LV Thüringen an möglichst vielen Standorten durchgeführt werden. Dazu wird die gemeinsam mit den Kinder- und Jugendschutzdiensten entworfene Plakatkampagne „Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung“ genutzt.

**Aufgaben:**

- Koordinierung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- aktive Unterstützung am einem Standort in Thüringen, gemeinsam mit einem Kinder- und Jugendschutzdienst vor Ort (N.N.)

**Ansprechpartner:** Heiko Höttermann

## 3.2 Kinder- und Jugendmedienschutz

### 3.2.1 Fachveranstaltungen

#### a) Präsentation „Jugend 2019 – 18. Shell Jugendstudie“ (in Kooperation mit dem Landesjugendring Thüringen und der Evangelischen Akademie Thüringen)

**Ausgangslage:** Im Oktober 2019 erschien die letzte Shell Jugendstudie. Unter dem Titel »Jugend 2019 – 18. Shell Jugendstudie« zeichnet sie ein aktuelles Porträt der jungen Generation in Deutschland. Seit 1953 zeichnet die Shell Jugendstudie nach, wie junge Menschen in Deutschland ihr Leben und damit verbundene Herausforderungen meistern und welche Einstellungen sie dabei bilden. Die neue Studie porträtiert eine Generation, die die Zukunft als Thema für sich entdeckt – Jugendliche sorgen sich nicht etwa nur um ihre individuelle berufliche Entwicklung, sondern um Umweltverschmutzung und Klimawandel. Sie formulieren Ansprüche an Politik und Gesellschaft, wollen mitgestalten und sich Gehör verschaffen. Quelle: [https://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/buecher/produkt\\_produktdetails/39025-jugend\\_2019\\_18\\_shell\\_jugendstudie.html](https://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/buecher/produkt_produktdetails/39025-jugend_2019_18_shell_jugendstudie.html)

**Ziel:** Gemeinsam mit den Teilnehmern\*innen wollen wir die Ergebnisse der aktuellen Studie diskutieren: Welche Erkenntnisse der Shell-Jugendstudie sind relevant für den Freistaat Thüringen? Welche jugendpolitischen Konsequenzen ergeben sich aus den aktuellen Befunden?

**Termin:** 24. Januar 2020

**Zielgruppe:** Lehrkräfte; schulbezogene Jugendsozialarbeiter\*innen; Jugendleiter\*innen von Jugendverbänden; Fachkräfte aus der Jugendarbeit; Jugendschutz.

**Tagungsort:** Haus Dacherröden, Erfurt

**Referent\*innen:** Sozialwissenschaftler Dr. Thomas Gensicke, Gensicke Sozialforschung München

**Ansprechpartner:** Ingo Weidenkaff

#### b) Gaming und Gambling - Jugendliche Glückssuche in virtuellen Spielen und ihre Folgen (in Kooperation mit der Thüringer Fachstelle GlücksSpielSucht)

**Ausgangslage:** Digitales Gaming steht seit vielen Jahren in der Gunst junger Menschen. Während analoge Spielplätze verwaist sind, sorgen Eltern frühzeitig für virtuellen Ersatz, der vom heimischen Jugendzimmer aus in Beschlag genommen werden kann. Während sich die Kinder häuslich oder mobil und mit Webstreaming, Gaming und Messaging vergnügen, wännen Eltern ihre Zöglinge auf der sicheren Seite der Medienaneignung.

Auch wenn virtuelle Games seit mehr als 30 Jahren die Herzen von Kindern und Jugendlichen höher schlagen lassen, verändern sich ihre Wesenseigenschaften. Sie passen sich den linearen Gewohnheiten ihrer Nutzer\*innen an und fordern zunehmend das Glück auf Raten heraus, indem sie mit Gambling-Elementen aufwarten. Virtuelle Schatzkisten (s.g. Lootboxen) oder „einarmige Banditen“ und Roulette-Möglichkeiten lassen sich zunehmend in kostenfreien Unterhaltungsspielen finden. Via Pay to win – Möglichkeiten refinanzieren Games-Publisher ihre kostenfreien Smartphone-Spiele und das mit großem Erfolg.

**Ziel:** Das Fachgespräch erörtert die aktuelle Situation und betrachtet umstrittene Glücksspielelemente aus Sicht der Medienwirkungsforschung sowie des Jugendmedienschutzes. Im Anschluss sollen seitens der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) bzw. eines Thüringer USK-Vertreters kurze Statements zum Gambling in virtuellen Unterhaltungsspielen erfolgen. Am Nachmittag werden im Rahmen von drei Workshops die Zugänge zum virtuellen Gambling, erzieherischen Aspekte sowie mögliche Gefährdungen (Geldverlust, Abhängigkeit) betrachtet

**Termin:** 24. September 2020

**Zielgruppe:** Fachkräfte aus der Jugendhilfe, Suchtprävention und Schuldnerberatung

**Tagungsort:** Collegium Maius, Erfurt

**Referent\*innen:** (angefragt) Dr. Tobias Hayer, Uni Bremen; Prof. Dr. Daniel Hajok, Uni Erfurt

**Ansprechpartner:** Ingo Weidenkaff

### **c) Abrufangebot/Seminar „Schutz der digitalen Privatsphäre“**

Mächtige Web-Unternehmen, wie Facebook, Google und Amazon, dominieren die digitale Interaktion der meisten Bürger. Sie arbeiten mit ausgefeilten Analysetechniken, die uns digital auf Schritt und Tritt verfolgen können, unsere Persönlichkeitsprofile und Gewohnheiten kennen und sich vorausschauend auf unsere Bedürfnisse einstellen.

Persönlicher Datenschutz wird im analogen Leben groß geschrieben, in der Digitalosphäre aber längst nicht so ernst genommen. Dabei gibt es einige Gründe und einfache Möglichkeiten, seine Websphäre nach außen besser abzusichern.

#### Sichere Messenger-Kommunikation

- Alternativen zu WhatsApp

#### Google-Anwendungen

- Persönliche Datenschutzeinstellungen (Standort; Analytic; Werbung)

- Alternativen zu Google-Apps

#### Webbrowser-Interaktion

- Anonymisierung; Werbeblocker; NoTrack; Virenschutz
- Sichere Webbrowser für Mobilfunk und Festnetz

#### **Ziel:**

Einführend wird an einigen Beispielen erläutert, in welcher Weise, Gelegenheit und Umfang wir im Web ausgespäht und analysiert werden.

Dass die Realisierung persönlichen Datenschutzes mit recht einfachen Mitteln und Optionen umzusetzen ist, soll praxisnah und verständlich demonstriert werden. Dabei werden hauptsächlich alternativen Webanwendungen und Apps dargestellt und erläutert, die den Schutz der persönlichen Privatsphäre garantieren können.

**Zielgruppe:** Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe; Lehrer\*innen; Eltern

**Dauer:** 2-5 Stunden

**Ansprechpartner:** Ingo Weidenkaff

#### **d) Abrufangebot: Seminar „Medienrecht in Einrichtungen der Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit“**

Bei der Bereitstellung von WLAN-Netzwerken in Einrichtungen von Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit gelten besondere Herausforderungen und Pflichten. Vor allem die Webkommunikation von Kindern und Jugendlichen entzieht sich dem direkten Einfluss der Fachkräfte. Hier gilt es, im Vorfeld zu informieren und sich rechtlich abzusichern. Dass virtuelle Fehlritte mitunter hart sanktioniert werden können, sollte dabei allen klar sein, das Web vergisst nicht.

Betreibung von WLAN-Netzwerken:

- Verantwortungsbereiche: Betreiber, Aufsichtspersonen, Kinder und Jugendliche
- Rechte und Pflichten: Belehrung, Beaufsichtigung, Nutzungsbedingungen, Jugendschutz
- Rechtsumfang und Konsequenzen bei Urheberrechts- und Persönlichkeitsrechtsverletzungen (Streaming, illegale Downloads, illegale Datenverbreitung etc.)
- Erzieherische Verantwortung und Sanktionsmöglichkeiten bei virtuellen Beleidigungen, Hasskommunikation und Verbreitung von strafrechtlich relevanten Inhalten

**Ziel:**

Was muss bei der Bereitstellung von WLAN-Netzwerken in Jugend(hilfe)einrichtungen beachtet werden? Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem Betrieb, was ist bei der Kontrolle der Netzwerke zu beachten, welche Pflichten leiten sich daraus ab?

Welchen erzieherischen Einfluss haben Fachkräfte auf die digitale Kommunikation von Kindern und Jugendlichen innerhalb der Einrichtungen? Welche Formen von Rechtsverletzungen gibt es, wie sind sie einzuordnen?

Welche juristische bzw. ordnungsrechtliche Maßnahmen lassen sich von Rechtsverletzungen wie Hate Speech, Cybermobbing, Sexting, Verbreitung extremistischer Inhalte ableiten?

**Zielgruppe:** Erzieher\*innen und sozialpädagogische Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe; Lehrer\*innen

**Dauer:** 3-5 Stunden

**Ansprechpartner:** Ingo Weidenkaff

**e.) Abrufangebot/Fachvortrag**

**„Exzessive Medienaneignung im Jugendalter. Verbreitung, Bedeutung, Risiken und Hilfestellungen“**

Der Alltag vieler junger Menschen findet mehrheitlich in digitalen Sphären statt: Unterhaltung, Kommunikation und Streaming stehen dabei im Vordergrund. Mobile Endgeräte samt opulentem Datenvolumen sorgen dafür, dass analoges Handeln zugunsten einer virtuellen Interaktion zurücktritt.

Welche körperlichen und seelischen Schäden exzessive Verhaltensweisen im digitalen Alltag nach sich ziehen, ist bislang kaum erforscht. Der andauernde Aufenthalt in virtuellen Sphären steht aber schon länger im Verdacht von Abhängigkeit, Kontrollverlust und Lebensuntüchtigkeit, was eine *Expertengruppe zum Anlass nahm, die so genannte Onlinespielesucht in die Internationale Klassifikation der Krankheiten (ICD-11) aufzunehmen. In Deutschland wird die Zahl derer, die zumindest ein problematisches Verhältnis mit virtuellen Spielen aufweisen, auf etwa 240.000 geschätzt.* Der Weg in die Abhängigkeit digitaler Interaktionsräume, wie Games, Messenger und sozialer Netzwerke ist kurz und wird nicht selten verleugnet oder verharmlost. Die Chancen, zurück in ein normales Leben zu kehren, stehen nicht schlecht – entsprechende Einrichtungen der Suchthilfe haben sich bundesweit etabliert und können wirksam intervenieren.

**Ziel:** Die Veranstaltung soll einen Überblick über den aktuellen Stand der Suchtforschung rund um das Thema Games und Internet geben. Dabei wird der Fokus auf die Computerspiele-Sucht gelenkt, die von der WHO in diesem Jahr als eigenständige Krankheit anerkannt wurde. Aufgezeigt werden die Diagnosekriterien einer kritischen Medienaneignung, darüber

hinaus wird das Augenmerk auf die Komplexität einer Verhaltenssucht gelenkt, deren Ursache nicht zwangsläufig der virtuellen Abhängigkeit zugrunde liegt. Zum Schluss wird erörtert, was Eltern beherzigen sollten, um in ihren Kindern den nötigen Schutz vor virtuellem Kontrollverlust angedeihen zu lassen.

**Zielgruppe: Multiplikator\*innen in der Kinder- und Jugendarbeit; Fachkräfte der Jugendhilfe, Pädagogen\*innen**

**Dauer:** 2-3 Stunden inkl. Diskussion

**Ansprechpartner:** Ingo Weidenkaff

#### **f) Abrufangebot/Fachvortrag „Neue Medien, alte Ängste“**

Medienkritik ist nicht neu. Bereits in früheren Jahrhunderten lassen sich kulturelle Umwälzungen (Theater, Buch, Kino, Comics etc.) ausmachen, die die Welt nachhaltig verändert haben. Spuren dafür gibt es mannigfaltig und epochale Ängste ließen sich stets mit moralischer Verwerfung und Volksgefährdung begründen. Der besondere Schutz der Kinderseele wurde davon abgeleitet.

Mit dem digitalen Zeitalter nimmt eine neue Kulturrevolution ihren Lauf und sorgt für Begeisterung wie Unmut gleichermaßen. Warnrufer sprechen von Folgen wie Abhängigkeit, mangelnder Bewegung oder Eskapismus. Optimistische Betrachtungen dagegen betonen neben den Herausforderungen die wirtschaftlichen, bildungstechnischen und kulturellen Chancen digitaler Medienanwendungen.

Die moralische Kritik gegenüber neuen medialen Anwendungstechniken hat bis heute überlebt, hat sie immer noch ihre Berechtigung oder ist sie überholt?

#### **Ziel:**

Betrachtet werden etliche Epochen der modernen Menschheitsgeschichte, die einen medialen Wandel herbeiführten. Einst sorgten Klerus und später der Staat dafür, vor allem Kinder vor Übeln wie der Lesesucht und körperlichen Trägheit zu bewahren. Manche Ängste und Besorgnisse inklusive ihrer Konsequenzen mögen heute ein nachdenkliches Schmunzeln auslösen, doch haben sie auch die Grundlage für das moderne Jugendschutzsystem geschaffen.

**Zielgruppe: Multiplikator\*innen aus Jugendarbeit, Jugendhilfe und Pädagogik**

**Dauer:** 2-3 Stunden inkl. Diskussion

**Ansprechpartner:** Ingo Weidenkaff

### **g) Abrufangebot/Seminar „Das System des Jugendmedienschutz in Deutschland“**

Jugendschutz in den Medien ist angesichts neuer digitaler Techniken und dem nahezu freien Zugang zum Internet eine komplexe Herausforderung. Entsprechend viele Instanzen, etwa für Film, Videospiele, Fernsehen und Internet sind in ein ausgeklügeltes System eingebunden, das von staatlicher Seite ausreichend Schutz vor möglichen Kinder- und Jugendgefährdungen garantieren soll. Andererseits kommen auch Bildungseinrichtungen und vor allem Elternhäusern eine große Verantwortung zu. Doch staatlichem Jugendschutz sind Grenzen aufgezeigt, die an der Haustür enden und häufig auch bei Angeboten im Internet, die das deutsche Recht konterkarieren. Keine leichte Aufgabe für deutsche Behörden, die sich international absprechen müssen, um jugendschutzrelevanten Content aus dem Web zu eliminieren.

Exemplarisch soll die Arbeit von FSK und USK herausgestellt werden, die die Altersfreigaben bei Filmen und Videospiele prüft. Dabei soll anhand kurzer audiovisueller Beiträge selbst über Altersfreigaben entschieden werden.

**Ziel:** Welche Kontroll- und Aufsichtsinstanzen sind für den Jugendmedienschutz zuständig und nach welchen Maßgaben arbeiten sie? Wie viel staatliche Kontrolle darf/muss sein? Welche Wirkung wird sich davon versprochen? Welche Verantwortung kommt dem Elternhaus, der Jugendhilfe und der Schule zu?

**Zielgruppe: Multiplikator\*innen aus Jugendarbeit, Jugendhilfe und Pädagogik**

**Dauer:** 3-5 Stunden inkl. Diskussion

**Ansprechpartner:** Ingo Weidenkaff

### **h) Abrufangebot/Thematischer Elternabend**

„Digitale Medien im Alltag junger Menschen. Herausforderung und Konsequenz für den erzieherischen Alltag in der Familie“

Staatliche Kontrolle und pädagogische Begleitung der Mediennutzung von Heranwachsenden enden an der Haustür. Die erzieherische Verantwortung obliegt zuvorderst den Eltern. Doch wie können Eltern die Medienaneignung ihrer Kinder konstruktiv begleiten?

Kinder und Jugendliche verfügen über umfangreiche Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien, ihre Privaträume sind gut ausgerüstet mit Medienendgeräten, über die die Heranwachsenden recht eigenständig verfügen. Der mediale Alltag von Kindern und Jugendlichen spielt sich immer häufiger in virtuellen Sphären ab: Kommunikationskanäle,



Streamingportale , Musik und Spiele werden bemüht, um sich mit anderen gleichzuschalten, zu inszenieren oder die Zeit mit Spiel und Spaß zu vertreiben. Dank eigenem Smartphone sind junge Menschen heute an beliebigen Orten und nahezu rund um die Uhr online. Keine Frage, dass „Neue Medien“ eine Vielzahl an Chancen und Möglichkeiten bieten, sofern sie maßvoll, vielfältig und konstruktiv genutzt werden. Doch lauern auch Gefährdungen in der Web-Kommunikation (Cybermobbing), der Verweildauer in Videospiele (exzessive Mediennutzung) oder beim Verbreiten von Daten im Internet (Urheberrechtsverletzungen). Auch will der Umgang mit persönlichen Daten bedacht sein - das Internet vergisst nicht. Anonymität frei Haus gibt es nicht: Analytic-Dienste zeichnen penibel unsere Datenspuren beim Suchen, Einkaufen oder Kommunizieren auf. Webdienste wie Google oder WhatsApp sind längst in der Lage, Persönlichkeitsprofile von uns anzufertigen und dabei unsere Wünsche und Bedürfnisse zu bedienen: Im Internet sind wir gläserne Menschen – aber wir könn(t)en dagegen etwas tun!

Wie interagieren Kinder und Jugendliche mit digitalen Medien? Wo liegen ihre Kompetenzen und wo offerieren sie Schwächen? Welche Probleme lauern in Instant Messengern wie WhatsApp, in denen sich Kinder und Jugendliche präsentieren und kommunizieren? Welche Gefährdungen gehen von virtuellen Spielen aus? Welchen Beitrag leisten staatliche Institutionen im Jugendmedienschutz und welche erzieherischen Pflichten und Sicherheitsvorkehrungen obliegen den Eltern?

Anhand zahlreicher Erfahrungen und Eindrücke aus dem Medienalltag von Kindern und Jugendlichen, ergänzt durch juristische Fallgeschichten, werden erzieherische Herausforderungen und Problemstellungen der Interaktion im Web transparent gemacht und zur Diskussion gestellt.

Schließlich werden praktikable Möglichkeiten aufgezeigt, die zu mehr Handlungs- und Rechtssicherheit im Umgang mit digitalen Medien beitragen können. Hierbei soll ein Blick auf die Sicherung der digitalen Privatsphäre geworfen werden.

### **i) Abrufangebot: Programm Max und Min@-Medienkompetenz in der Grundschule**

**Ausgangslage:** Neue Medien haben einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft. Medienkompetenz gilt als eine der wichtigsten Voraussetzungen für den unproblematischen und maßvollen Umgang mit ihnen. Der inhaltliche Schwerpunkt des Projektes Max und Min@ liegt im Bereich der Prävention von exzessiver Nutzung bzw. Internet-/Computerspielabhängigkeit sowie der Prävention von (Cyber-) Mobbing. Das Projekt besteht aus den Bausteinen *Schulklassenworkshop - Elternveranstaltung - Lehrerfortbildung*. Es kann als Erweiterung/Ergänzung zum Kinderschutzparcours verstanden werden. Gleichzeitig werden Schulungen zum/zur Max und Min@ Moderator/\*in im schulischen Kontext angeboten.

**Ziel:** Erwerb und Erweiterung von Medienkompetenz bei Schüler\*innen, Prävention exzessiver Mediennutzung und (Cyber-)Mobbing, Schaffen einer Brücke zwischen der Medienbildung in der Schule und der Medienerziehung im Elternhaus, Förderung der Medienkompetenz der Lehrkräfte (vgl. *Villa Schöpfling GmbH, Zentrum für Suchtprävention*)

**Zielgruppe:** Schüler\*innen bis 12 Jahre; Eltern; Lehrkräfte

**Dauer:** 2x6 Schulstunden Schüler\*innenworkshop, 1 Stunde Elternabend, 2 Stunden Fortbildung für Pädagogen\*innen

**Ansprechpartnerin:** Anja Oberländer

### 3.2.2 Interaktionsprojekt: „Jugendschutzparcours Stop & Go“

Seit 2012 bietet der Parcours, unter finanzieller Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport in Thüringen, die Möglichkeit, sich spielerisch und selbstständig mit dem Thema „Jugendschutz im öffentlichen Raum“ auseinanderzusetzen. Gleichzeitig soll das eigene Verhalten als Nutzer\*innen reflektiert werden. Im Mittelpunkt des Parcours steht die Vermittlung von Kenntnissen zum Jugendschutzgesetz.

Der Parcours ist mobil und kann ohne großen Aufwand in Einrichtungen, die ihn nutzen wollen, aufgebaut werden. Er besteht aus mehreren Rollups, sowie Begleitmaterialien für folgende Stationen:

- Jugendschutzgesetz
- Jugendmedienschutz
- Sucht
- Konsum/Werbung

Die logistische Arbeit vor Ort erfolgt mittlerweile durch zahlreiche Jugendschutzfachkräfte der Städte und Landkreise in Thüringen. Es ist jedoch weiterhin notwendig, an den Projektstandorten pädagogische Fachkräfte als Koordinator\*innen des Jugendschutzparcours-Projekts zur Verfügung zu stellen. Diese Koordinator\*innen übernehmen langfristig die Gestaltung der Weiterbildung für Multiplikator\*innen vor Ort in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Projektpartnern. Sie sind für die Öffentlichkeitsarbeit und Fachveranstaltungen zuständig.

Die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. koordiniert mittels einer Projektstelle den Parcours an Kinder- und Jugendzentren, Schulen und öffentlichen Einrichtungen in Abstim-

zung mit den zuständigen öffentlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in Thüringen. Gleichzeitig werden Multiplikator\*innen Schulungen angeboten.

**Zielgruppe:** Angesprochen werden Schüler\*innen; Fachschüler\*innen; Auszubildende sowie Jugendliche aus Einrichtungen der Jugendhilfe, insbesondere der Jugendarbeit.

**Ansprechpartner:** Anja Oberländer; Ingo Weidenkaff

## Anlage

### Mitgliedschaft der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.

- Verbraucherzentrale Thüringen e.V., Ingo Weidenkaff, Vorstand
- Landesfilmdienst Thüringen e.V., Ingo Weidenkaff, Vorstand
- LAG Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, Heiko Höttermann, Vorstand
- Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Thüringen e.V.
- LAG Jungen- und Männerarbeit Thüringen e.V., Heiko Höttermann, Vorstand

### Mitgliedsverbände

- |  |  |   |
|--|--|---|
| 1. Stiftung Leuchtfeuer<br>Präsenzbüro Erfurt                      | 11. Landesfilmdienst<br>Thüringen e.V.   | 21. ASB Kreisverband<br>Unstrut-Hainich-<br>Kreis e.V.                  |
| 2. Landeselternvertre-<br>tung Thüringen                           | 12. Peter Weise (LJRT)   | 22. PARITÄTISCHER<br>Wohlfahrtsverband,<br>Landesverband Thü-<br>ringen |
| 3. THEPRA Landesver-<br>band Thüringen e.V.                        | 13. Malteser Hilfsdienst   | 23. Horizont e.V., Nord-<br>hausen                                      |
| 4. Diakonie der evange-<br>lischen Kirchen Mit-<br>teldeutschlands | 14. Gemeinde- und Städ-<br>tebund Thüringen                                    | 24. Deutscher Kinder-<br>schutzbund, LV Thü-<br>ringen e.V.             |
| 5. Arbeiterwohlfahrt<br>Landesverband Thü-<br>ringen e.V.          | 15. Präventionszentrum<br>der SiT GmbH   | 25. Kinderinteressen<br>Thüringen e.V.                                  |
| 6. Arbeiter Samariter<br>Jugend Thüringen                          | 16. Pro Familia, LV Thü-<br>ringen e.V.  | 26. Landessportbund<br>Thüringen  |
| 7. Caritasverband für<br>das Bistum Erfurt<br>e.V.                 | 17. Landesverband der<br>Pflege- und Adoptiv-<br>familien in Thüringen<br>e.V. | 27. Landesjugendamt<br>Thüringen  |
| 8. Deutscher Familien-<br>verband LV Thürin-<br>gen e.V.           | 18. Schlupfwinkel und<br>Sorgentelefon Gera<br>e.V.                            | 28. Ralph Hering  |
| 9. DRK, Landesverband<br>Thüringen e.V.                            | 19. Zentrum für Familie<br>und Alleinerziehende<br>e.V.                        | 29. Karola Kochinke   |
| 10. MitMenschen e.V.   | 20. Sunshinehouse<br>gGmbH   |   |

## **Vorstand/Mitgliedsverbände/Mitgliederversammlung 2020**

**Vorstandsberatungen 2020:** 22.01., 31.03., 14.07., 08.12.

**Vorstandsklausur 2020:** 28.10.

**Mitgliederversammlung 2020:** 27.05.

### **Mitgliedsverbände – Mitglieder:**

- Einbeziehung der Mitglieder in Fachtage und öffentliche Veranstaltungen der LAG
- Kooperation in Vorbereitung auf Fachveranstaltungen
- Mitarbeit bei Fachseminaren und überregionalen Projekten
- Seminarangebote für Mitgliedsverbände
- Bereitstellung von Informationen und Recherchen
- Einbeziehung der Mitgliedsverbände in die Internetpräsenz der LAG, einschließlich des Newsletters

Erfurt, 16.10.19

Für den Vorstand



Steffen Richter, Vorsitzender